



# Rathaus

## Umschau

**Dienstag, 26. Januar 2016**

Ausgabe 016

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Kindertagesstätte vorsorglich gesperrt	3
› Stadtrats-Vollversammlung live im Internet	3
› Alt-OB Kronawitters politische Papiere im Stadtarchiv	4
› Infoabend „Licht für Lebensqualität und Leistungsfähigkeit“	5
› Ausstellung „REPACK“ im MaximiliansForum	5
› „Schachnovelle“ im Filmmuseum	6
› Münchner Tanzboden mit Katharina Mayer und der Seehof Musi	7
› Generationengespräch im Stadtmuseum	8
› Münchner Hoagartn in Trudering	8
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>9</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise

Wiederholung

**Mittwoch, 27. Januar, 10 Uhr,**

**Gasteig, Erdgeschoss, Raum 0.125, Rosenheimer Straße 5**

Pressekonferenz zum neuen Programm Frühjahr/Sommer 2016 der Münchner Volkshochschule (MVHS). Programmdirektorin Dr. Susanne May und Professor Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, informieren über die Highlights des Programms, über neue Entwicklungen und Schwerpunkte und stehen für Fragen und Interviews zur Verfügung.

**Achtung Redaktionen:** Anmeldungen zum Pressegespräch erbeten per E-Mail an [susanne.loessl@mvhs.de](mailto:susanne.loessl@mvhs.de).

**Freitag, 29. Januar, 11.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 109**

„Packen wir's an – Startschuss Schulbauprogramm“. Pressegespräch zum ersten Bauprogrammbeschluss des Aktionsprogramms Schul- und Kita-Bau 2020. Bürgermeisterin Christine Strobl, Baureferentin Rosemarie Hingerl und Stadtschulrat Rainer Schweppe informieren über den Umfang des ersten Bauprogrammbeschlusses und die modifizierten Standardraumprogramme.

## Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 2. Februar, 18 bis 19 Uhr,**

**Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 2. Februar, 19.30 Uhr,**

**Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

**Dienstag, 2. Februar, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost,**

**Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Dr. Ludwig Weidinger statt.



**Dienstag, 2. Februar, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing,  
Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing – Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Romanus Scholz statt.

**Dienstag, 2. Februar, 19 Uhr,  
Pfarrsaal St. Christoph, Am Blütenanger 7 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenberg). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach statt.

**Dienstag, 2. Februar, 19.30 Uhr,  
Alten- und Servicezentrum, Kiem-Pauli-Weg 22**

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

## Meldungen

### **Kindertagesstätte vorsorglich gesperrt**

(26.1.2016) Die Städtische Kindertagesstätte Lerchenauer Straße 322 wurde vorsorglich gesperrt. Grund der Sperrung ist ein Wasserschaden an der Heizung im Souterrain des Gebäudes, der im Dezember 2015 auftrat. Die Kita wurde ausgelagert, es wurden Trocknungsgeräte aufgestellt. Der beschädigte Putz wird noch abgetragen und in geeigneter Weise erneuert. Es wurden bislang keine Anzeichen für Schimmelbildung entdeckt. Gleichwohl wird vor Wiedereröffnung der Kita die Raumluft auf Schimmelsporen überprüft. Bis zum Abschluss dieser Untersuchung bleibt die Einrichtung vorsorglich geschlossen, voraussichtlich bis März.

Das Referat für Bildung und Sport hat die betroffenen Eltern umgehend über die Situation informiert. Am 3. Februar wird zudem ein Informationsabend für die Eltern stattfinden. Derzeit wird die Hälfte der Kinder übergangsweise in der Einrichtung am Heinrich-Braun-Weg betreut, die andere Hälfte in der Thelottstraße.

### **Stadtrats-Vollversammlung live im Internet**

(26.1.2016) Unter der Adresse [www.muenchen.de/stadtrat-live](http://www.muenchen.de/stadtrat-live) können Interessierte am Mittwoch, 27. Januar, die Vollversammlung des Münchner Stadtrats wieder live im Internet mitverfolgen. Das Plenum beginnt um 9 Uhr mit einem kurzen nicht-öffentlichen Teil, an den sich die öffentliche

Sitzung anschließt. Im Mittelpunkt steht diesmal die Wahl bzw. Wiederwahl der Leitung des Baureferats, des Kreisverwaltungsreferats, des Personal- und Organisationsreferats, des Referats für Bildung und Sport, des Sozialreferats und der Stadtkämmerei. Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können über einen Link zum städtischen Rats-Informationssystem (<http://t1p.de/omqv>) abgerufen werden.

Da viele Tagesordnungspunkte bereits vorab in Stadtrats-Ausschüssen vorberaten worden sind, werden in der Regel nicht alle Punkte in der Vollversammlung nochmals ausführlich behandelt. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema lässt sich auf Twitter ([#Stadtrat\\_live](#)) mitverfolgen.

Der Mitschnitt des letzten Plenums vom 16. Dezember ist ebenfalls noch unter [www.muenchen.de/stadtrat-live](http://www.muenchen.de/stadtrat-live) abrufbar.

### **Alt-OB Kronawitters politische Papiere im Stadtarchiv**

(26.1.2016) Im Spätherbst 2015 erhielt das Stadtarchiv München einen gewichtigen Bestand zur Münchner Stadtgeschichte der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts – die politischen Akten des ehemaligen Münchner Oberbürgermeisters Georg Kronawitter. Es handelte sich dabei um 35 Kartons mit insgesamt zirka 20 Regalmetern Schriftgut, Fotos und Materialien in Leitzordnern, dazu Grafiken aus dem Zeitraum 1971 bis 2004. Kronawitter war von 1972 bis 1978 sowie von 1984 bis 1993 Oberbürgermeister.

Der Bestand enthält u.a.

- Wahlkampfunterlagen zu den OB-Kandidaturen 1972, 1984 und 1990
- politische Reden im Zeitraum 1971 bis 1993
- Fotodokumentationen seiner öffentlichen Auftritte in beiden Amtszeiten
- Dokumentation seiner OB-Reisen, zum Beispiel der China- und Japanreise im Jahr 1975
- Materialsammlung und Korrespondenz über die Zusammenarbeit und die Kontakte zur SPD-Stadtratsfraktion, darunter umfangreiches Material zu den innerparteilichen Auseinandersetzungen der Münchner SPD in den 1970-er Jahren, die im Parteiausschlussverfahren gegen den dem rechten Parteiflügel angehörigen Fraktionsvorsitzenden Hans Preißinger gipfelten und schließlich zum Verzicht Kronawitters auf eine erneute Kandidatur für 1978 führten.
- Karikaturen zu Kronawitters politischem Wirken
- Material zu Kronawitters politischem Engagement als Landtagsabgeordneter (1994 bis 1998). Hervorzuheben ist hier das von ihm initiierte Bürgerbegehren „Initiative ‚Unser München‘“; das den Bau von Hochhäusern verhinderte, die die Türme der Frauenkirche (99 Meter) überragen würden.

Von besonderem Interesse für die Forschung wird einmal Kronawitters politisches Tagebuch sein, das er von 1980 bis zu seinem Abschied als Oberbürgermeister im Mai 1993 führte; es umfasst allein 23 Ordner. Aufgrund von bestehenden Persönlichkeitsrechten ist dieses Material aber derzeit noch nicht für die Einsichtnahme freigegeben.

### **Infoabend „Licht für Lebensqualität und Leistungsfähigkeit“**

(26.1.2016) Licht ist Lebensqualität und seit jeher ein Grundbedürfnis des Menschen. Über 80 Prozent der Informationen werden über den Sehsinn aufgenommen. Licht beeinflusst die Gedanken, Stimmungen, den Hormonhaushalt und den Schlaf-Wach-Rhythmus maßgeblich. Gutes Licht spielt daher eine entscheidende Rolle im Privat- und Berufsleben. Allerdings wird dies bisher viel zu wenig beim Bauen und Renovieren berücksichtigt. Welche Beleuchtungssysteme sind baubiologisch empfehlenswert, gesund und nachhaltig – welche Lampen sind eher nicht geeignet? Wie steht es um die innovative LED Technologie? Im Bauzentrum München gibt die Diplom-Biologin und Lichtexpertin Pamela Jentner am Donnerstag, 28. Januar, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, auf dies Fragen Antworten. Live-Messungen verschiedener Lichtqualitäten wie zum Beispiel Farbspektrum, Farbwiedergabe und Lichtflimmern zeigen die Unterschiede zwischen den Systemen. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

### **Ausstellung „REPACK“ im MaximiliansForum**

(26.1.2016) Das MaximiliansForum, der städtische Kunstraum in der Unterführung Maximilianstraße/Altstadtring, zeigt vom 29. Januar bis 1. März eine Ausstellung zu nachhaltigem Verpackungsdesign. In der Ausstellung „REPACK“ präsentieren international renommierte Gestalter, Global Player, Pioniere und Idealisten 40 Objekte und aktuelle Ansätze und Konzepte des Verpackungsdesigns im Dialog mit tradierten Formen und Typologien. Neben den Anforderungen durch Funktion, Material und Transport rücken in der Diskussion um Nachhaltigkeit auch sozioökonomische Aspekte in den Vordergrund. Fragen nach Materialitäten und dem moderaten Einsatz von Ressourcen stellen sich junge Gestalter ebenso wie Unternehmen im Bereich business to business: Von der Wiederverwertung, der Einsparung und dem Einsatz „neuer“ Materialien bis hin zum kompletten Verzicht auf Verpackung. Neben Objekten zahlreicher Designerinnen und Designer werden Verpackungskonzepte von Firmen und Hochschulen vorgestellt. Unter anderem sind Yves Behar mit seinem Konzept zur Einsparung des Kartonver-

brauchs bei einem Schuhkarton oder Günter Kupetz mit einer Brunnen-Einheitsflasche als Mehrwegprodukt vertreten.

Im Begleitprogramm zur Ausstellung gibt es Veranstaltungen, die informative und überraschende Einblicke in die Zusammenhänge neuer Konzepte zum Thema nachhaltiger Verpackungen vermitteln. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung „REPACK“ wird am Donnerstag, 28. Januar, um 19 Uhr mit einer Einführung zur Ausstellungsidee und den präsentierten Exponaten eröffnet. Am Dienstag, 9. Februar, 19 Uhr, findet ein Rundgang mit den Kuratoren statt. Bei Talk No. 1 am Dienstag, 23. Februar, 19 Uhr, hält Professor Dr. René Spitz (RFH Köln/Designtheorie, Internationales Design und Kommunikation) einen Vortrag, bei Talk No. 2 am Donnerstag, 25. Februar, 19 Uhr, sind die Kuratoren unter dem Titel „Was bedeutet Nachhaltigkeit in der Praxis?“ im Gespräch mit Lars Schepp, dem Gründer von Gourmistas in München.

Kuratiert wird die Ausstellung von der Kunsthistorikerin Anna-Cathérine Koch und dem Designer Arwed Guderian. Vom 20. bis 28. Februar ist die Ausstellung im MaximiliansForum im Programm der Munich Creative Business-Week (MCBW) 2016 aufgenommen.

Mehr Infos zur Ausstellung und jeweils aktuell zu den Veranstaltungen sind unter [www.maximiliansforum.de](http://www.maximiliansforum.de) und zur MCBW unter [mcbw.de](http://mcbw.de) abrufbar. Der Ausstellungsraum des MaximiliansForums ist 24 Stunden täglich einsehbar und während der Veranstaltungen geöffnet.

**Achtung Redaktionen:** Pressevorbesichtigung am **Mittwoch, 27. Januar, um 11 Uhr** im MaximiliansForum. Presseanfragen bitte per E-Mail an [office@arwedguderian.com](mailto:office@arwedguderian.com). Pressedownload auf [www.visit-repack.com](http://www.visit-repack.com)

### **„Schachnovelle“ im Filmmuseum**

(26.1.2016) In der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 28. Januar, 19 Uhr, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, gemeinsam mit dem Münchner Filmzentrum e.V. (MFZ) den Film „Schachnovelle“ (BRD 1960, 103 Minuten) von Gerd Oswald nach der Novelle von Stefan Zweig.

Der österreichische Schriftsteller verdichtet in seiner Novelle von 1942 die Erfahrung des Exils nach 1938, aus dem er nicht mehr zurückkehrte. Curd Jürgens – der am 13. Dezember 1915 in München-Solln geboren wurde – spielt die Rolle des Dr. Werner von Basil, eines Wiener Juristen, der von der Gestapo verhaftet wird. In seiner Einzelhaft, in der das Geheimnis versteckter Kunstschätze von ihm erpresst werden soll, beschäftigt er sich zur inneren Rettung mit einem gestohlenen Schachlehrbuch. Von Basil wird zu einem besessenen Schachspieler, der dem Spiel geradezu obsessiv ver-



fällt. Wieder in Freiheit, auf dem Überseedampfer, ist sein Spielgegner der Weltgroßmeister Mirko Centrowic, gespielt von Mario Adorf.

Die Züricher Autorin und Lektorin Heike Specht, die zum 100. Geburtstag von Curd Jürgens die ausführliche Biografie „Curd Jürgens – General und Gentleman“ verfasst hat, wird zur Entstehung des Films und zum Medienbild des einstigen deutschen Weltstars eine Einführung im historischen Kontext geben.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

### **Münchner Tanzboden mit Katharina Mayer und der Seehof Musi**

(26.1.2016) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und das Hofbräuhaus laden am Freitag, 29. Januar, um 19.30 Uhr zum „Münchner Tanzboden“ ein. Beim Tanzen zum Mitmachen geht es um die Freude an der bayrischen Musik und an der Bewegung.

Der Münchner Tanzboden weckt die Lust auf mehr „bayrisches“ Tanzen.

Die Besonderheit: Zur Live-Musik erklären versierte Tanzmeisterinnen und Tanzmeister typische Tanzschritte und Tanzfiguren, die auch ohne jegliche Vorkenntnisse mitgetanzt werden können. Der „Münchner Tanzboden“ eignet sich dadurch auch besonders für Neugierige und Einsteigerinnen und Einsteiger, egal ob in Lederhosen und Dirndlgewand oder in bequemer Alltagskleidung.

Dieses Mal sagt Tanzmeisterin Katharina Mayer an, bekannt vom Kocherlball im Englischen Garten. Außerdem mit dabei ist die Seehof Musi aus Herrsching. Bodenständig und aus dem Bauch heraus wagen sie sich auch an Stilgrenzen frei nach dem Motto: „Wünsch' dir was“ – und schon geht's dahin auf dem Tanzparkett.

Einlass ist ab 18.30 Uhr im Erkerzimmer des Hofbräuhauses (2. Stock, Platzl 9). Hier gibt es auch die Eintrittskarten zu 8 Euro. Es besteht keine Reservierungsmöglichkeit.

Die weiteren Termine

- Freitag, 15. April, mit Tanzmeister Magnus Kaindl und den Gögerlgeigern
- Freitag, 17. Juni, mit Tanzmeisterin Katharina Mayer und der Tanzmusik Quietschfidel
- Freitag, 7. Oktober, mit Tanzmeister Philipp Korda und den Schreinergeigern

Informationen unter [www.muenchen.de/volkskultur](http://www.muenchen.de/volkskultur)



### **Generationengespräch im Stadtmuseum**

(26.1.2016) Unter dem Titel „Alltag in Zeiten der NS-Diktatur – Wie war das Leben in München?“ findet am Freitag, 29. Januar, um 16 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ein generationsübergreifendes Gespräch mit Markus Wagner statt. Wie erlebten Großeltern, Tanten und Onkel die Zeit von 1930 bis 1950? Bei dem Gespräch soll Geschichte für die heutige Jugend lebendig und erlebbar gemacht werden. Die Veranstaltung schließt den Besuch der Sonderausstellung „Gretchen mag´s mondän – Damenmode der 1930-er Jahre“ und der Dauerausstellung „Nationalsozialismus in München“ mit ein.

Die Veranstaltung ist für Jugendliche, Eltern und Großeltern geeignet. Der Eintritt und die Teilnahme sind frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### **Münchner Hoagartn in Trudering**

(26.1.2016) Das Kulturreferat der Stadt München lädt am Freitag, 29. Januar, um 19 Uhr (Saalöffnung ab 18 Uhr) zu einem Hoagartn nach Trudering, in die Gaststätte „Obermaier“, Truderinger Straße 306, ein. Unter der Leitung von Fredi Betz haben sich zum Singen und Musizieren bereits angekündigt: die Münchner Cäcilienmusik, De Vadrahdn, die Neuhauser Klarinettenmusi und der Schwanthalerhöher Dreigsang.

Der Münchner Hoagartn ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen, bei dem die teilnehmenden Gruppen nicht ausgewählt oder bestellt sind, sondern sich selbst melden. Die Veranstaltungsorte variieren, die Hoagartn finden jeweils mit Bewirtung in einem anderen Stadtteil statt. Es wird gemeinsam gesungen, musiziert und sich unterhalten.

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen. Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden. Nähere Informationen unter [www.muenchen.de/volkskultur](http://www.muenchen.de/volkskultur).



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 26. Januar 2016

## **2. Stammstrecke – konkrete Zusagen oder nur heiße Luft in Berlin?**

Anfrage Stadträte Dr. Josef Assal, Johann Altmann und Richard Progl (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei) vom 27.11.2015

## **Situation in der Flüchtlingsunterkunft in der Karlstraße?**

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 4.12.2015



## **2. Stammstrecke – konkrete Zusagen oder nur heiße Luft in Berlin?**

Anfrage Stadträte Dr. Josef Assal, Johann Altmann und Richard Progl (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei) vom 27.11.2015

### **Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 27.11.2015 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird. Für die gewährte Terminverlängerung vom 8.12.2015 bedanke ich mich.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„Ein voller Erfolg sei die Reise der Münchner Delegation nach Berlin gewesen, war in den letzten Tagen in der Münchner Presse zu lesen. Der Oberbürgermeister äußerte sich sogar euphorisch: ‚So weit waren wir noch nie.‘ Bundesverkehrsminister Dobrindt kenne laut eigener Aussage ‚kein Limit bei der Stammstrecke‘ und einer finanziellen Beteiligung des Bundes. Der ÖPNV in München ist seit langem an seiner Belastungsgrenze angelangt – statt pragmatischer, schnell umsetzbarer Lösungen zur Entlastung wird jedoch seit Jahren an einem Prestigeobjekt festgehalten, dessen Planung in dieser Zeit keinen Schritt voran gekommen ist und dessen Finanzierung immer weiter aus dem Ruder läuft.“*

### **Frage 1:**

*Realität statt Wunschdenken: Gab es tatsächlich konkrete, verlässliche Zusagen in Berlin oder nur optimistische Absichtserklärungen? Wenn ja welche?*

### **Antwort:**

Im Rahmen des Projektes „Busse nach Berlin“ führen am 24.11.2015 Oberbürgermeister Dieter Reiter, Münchner Stadträtinnen und Stadträte sowie zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus den Kommunen und Landkreisen der Region nach Berlin und veranstalteten im Haus der Deutschen Wirtschaft einen Parlamentarischen Abend zum Thema Verkehr, an dem fast 150 Vertreterinnen und Vertretern der Bundespolitik sowie Politiker und Wirtschaftsvertreter der Metropolregion München teilnahmen.

Sowohl der Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Herr Alexander Dobrindt, als auch der Bayerische Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, Herr Joachim Herrmann, haben sich dabei in der Podiumsdiskussion des Abends klar zum Bau der Zweiten Stammstrecke bekannt.

Bundesminister Dobrindt äußerte, er stehe zur Stammstrecke ohne Wenn und Aber, weil sie dringend notwendig und geboten sei. Wenn sich in den momentan durch die Bahn angestellten Untersuchungen der Kosten der Zweiten Stammstrecke eine Kostenerhöhung zeigen werde, dann werde sich der Bund auch an den etwaigen Mehrkosten beteiligen. Die Zweite Stammstrecke sei eines der wichtigsten Verkehrsprojekte überhaupt. Die anwesenden Bundes-, Freistaats- und Kommunalvertreterinnen und -vertreter waren sich einig, dass für weitergehende Vereinbarungen die Ermittlungen der Bahn zu den Kosten der Zweiten Stammstrecke abgewartet werden müssen. Bundesminister Dobrindt bekräftigte, dass der Bund im Boot bleibe und sagte während der Gesprächsrunde „Ich kenne kein Limit bei der Stammstrecke.“ Er wisse, dass die Menschen, die auf der Stammstrecke fahren, am Limit seien, und das wolle er lösen. Staatsminister Herrmann zeigte sich überzeugt, dass im nächsten Jahr ein Vertrag zur Finanzierung der Zweiten Stammstrecke geschlossen werden könne. Es sei gut, dass die Landeshauptstadt München, der Freistaat Bayern, die Deutsche Bahn und der Bund sich gemeinsam an den Kosten beteiligten.

**Frage 2:**

*Wie lautet der aktuelle, realistische Kostenrahmen des Projekts 2. Stammstrecke?*

**Antwort:**

Die 2. Stammstrecke München ist ein Projekt der Deutschen Bahn AG (DB Netz AG, DB Station&Service AG sowie DB Energie GmbH) im Auftrag des Freistaates Bayern als zuständigem Aufgabenträger.

Die Deutsche Bahn AG geht, unter Beachtung der angenommenen Preissteigerungen über die Projektlaufzeit, von Gesamtkosten in Höhe von 2,882 Milliarden Euro (Stand Juli 2015) bei einer Inbetriebnahme im Jahr 2025 aus. Die Kostenschätzung ist jedoch nur bedingt belastbar.

Eine verlässliche Kostenkalkulation wird erst die von der Deutschen Bahn AG zwischenzeitlich eingeleitete europaweite Ausschreibung für die Tunnelstrecke von der Donnersberger Brücke bis zum Marienhof, einschließlich der Rohbauarbeiten der neuen Haltepunkte Hauptbahnhof und Marienhof bringen. Auf der Basis der Ausschreibungsergebnisse soll dann im ersten Quartal 2016 eine belastbare Kostenermittlung erfolgen, auf deren Grundlage die Entscheidung über die Realisierbarkeit der 2. Stammstrecke getroffen werden soll. Diese ist voraussichtlich frühestens in der 2. Jahreshälfte 2016 zu erwarten.

Einen bedeutenden Baustein für eine gesicherte Gesamtfinanzierung der 2. Stammstrecke stellt die zwischen Bund und Ländern am 24.9.2015 getroffene grundsätzliche Einigung über die dynamische Fortentwicklung der Regionalisierungsmittel und eine Fortsetzung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG)-Bundesprogramms dar. Die Fortführung der GVFG-Mittel über das Jahr 2019 hinaus bedarf jedoch einer entsprechenden Gesetzesänderung.

**Frage 3:**

*Wie wird die Verteilung der Kosten auf die beteiligten Träger aussehen?*

**Antwort:**

Grundlage der Finanzierung der Projektkosten und der Aufteilung der Projektrisiken ist der am 8.4.2011 geschlossene Bau- und Finanzierungsvertrag des Freistaates Bayern und der Deutschen Bahn AG (DB). Gegenstand des Vertrags ist die Gewährung von Zuwendungen des Freistaats zur Finanzierung des Projekts.

Voraussetzung für eine öffentliche Förderung von Infrastrukturprojekten ist eine Kosten-Nutzen-Untersuchung, bei der der erzielbare Nutzen über den aufzuwendenden Investitionskosten liegen muss. Bei der am 25.1.2012 vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie bekannt gegebenen Berechnung der Kosten-Nutzen-Untersuchung wurde ein Wert von 1,23 und unter Berücksichtigung von Risiken ein Faktor von 1,04 ermittelt.

In einem Spitzengespräch am 27.11.2012 stellte der Freistaat Bayern ein zwischen Bund, Landeshauptstadt München und Freistaat Bayern vereinbartes Konzept zur Finanzierung der Baukosten für die 2. Stammstrecke vor. Demnach sollen zum einen die Anteile des Flughafendarlehens von Freistaat, Bund und Landeshauptstadt München in Höhe von insgesamt 495 Millionen Euro für die Finanzierung verwendet werden, zum anderen sollen Bund und Freistaat zusätzliche Mittel bereitstellen.

Damit ergab sich zum damaligen Zeitpunkt folgende Aufteilung der Finanzierung der auf 2,047 Milliarden Euro prognostizierten Projektkosten:

- Freistaat Bayern 1,274 Milliarden Euro
- Bund 493 Millionen Euro
- DB 133 Millionen Euro
- Landeshauptstadt München 147 Millionen Euro (einschließlich der Kosten für die Herstellung der Umweltverbundröhre in Höhe von 34 Millionen Euro)



Darüber hinaus haben sich Deutsche Bahn AG und Freistaat im Bau- und Finanzierungsvertrag auf einen Risikopuffer in Höhe bis zu 500 Millionen Euro verständigt, der zu 40% von der Deutschen Bahn und vom Freistaat und zu 60% vom Bund übernommen wird.

Sollte es zu einer weiteren Kostensteigerung kommen (s.o. Frage 2), so wird eine Anpassung der Kostenverteilung zwischen Freistaat, Bund und DB erfolgen müssen.

**Frage 4:**

*Wann geht es endlich los mit der Umsetzung der Pläne? Bis wann ist realistisch mit einer Verbesserung der Verkehrssituation für die Münchner Bürger zu rechnen?*

**Antwort:**

Der noch ausstehende und für Frühjahr 2016 erwartete Planfeststellungsbeschluss für den Planfeststellungsabschnitt 3 neu München Ost – Isar bis östlich Leuchtenbergring und die Finanzierungsentscheidung sind unabdingbare Voraussetzungen für den Baubeginn der 2. Stammstrecke. Bei Vorliegen aller bau- und haushaltsrechtlichen Voraussetzungen im Jahr 2016 könnte mit den ersten bauvorbereitenden Arbeiten wie Kabel- und Rohrverlegungen noch im Jahr 2016 begonnen werden. Die Hauptbaumaßnahmen für die 2. Stammstrecke könnten dann Ende 2017/Anfang 2018 starten.

Mit einer Fertigstellung der 2. Stammstrecke (und damit auch einer deutlichen Entlastung der bestehenden Stammstrecke) ist frühestens im Jahr 2025 zu rechnen.

**Situation in der Flüchtlingsunterkunft in der Karlstraße?**

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 4.12.2015

**Antwort Sozialreferat:**

In Ihrer Anfrage vom 4.12.2015 führen Sie Folgendes aus:

*„In der Flüchtlingsunterkunft in der Karlstraße – vormals ein Autohaus – leben derzeit etwa 800 Frauen, Männer und Kinder. Die Einrichtung ist Gemeinschaftsunterkunft und darüber hinaus Erstaufnahmeeinrichtung. In großen ehemaligen Ausstellungshallen sind Doppelstockbetten aufgestellt, es gibt aber auch separate Zimmer für Familien mit Kindern. Sanitäreinheiten und die Mensa sind im Hof situiert. Derzeit werden Gemeinschaftsräume hergerichtet. Von den Stadtwerken München wurde ein WLAN installiert. Die Unterkunft wird von der Landeshauptstadt München betrieben.*

*Das Essen wird von einem Caterer geliefert. Schmutzige Wäsche wird zweimal wöchentlich in Plastiksäcken abgeholt und in einer Großwäscherei gereinigt und unverzüglich zurückgebracht.*

*Es gibt einen kleinen Kindergarten in dem von städtischen Mitarbeiterinnen und ehrenamtlichen Helferinnen die Kinder betreut werden. Die vom Amt für Wohnen und Migration zu erbringenden Leistungen an die Asylbewerber werden nach wie vor im Amt und nicht in der Unterkunft an der Anspruchsberechtigten ausbezahlt. Für die Fragen der Registrierung, der Asylanträge sind Polizei die Regierung von Oberbayern und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) zuständig. Die Bewirtschaftung des Hauses einschließlich der Reinigung wird von der Landeshauptstadt verantwortet und ausgeführt.*

*Nach einer Besichtigung der Unterkunft stellen sich einige Fragen.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 4.12.2015 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

**Frage 1:**

*Derzeit werden von Ehrenamtlichen in einem freistehenden Raum für interessierte Asylbewerber Sprachkurse abgehalten. Welche Möglichkeiten der Ausweitung dieses Angebotes bestehen angesichts der Verfügbarkeit von Räumlichkeiten in der Karlstraße? Gibt es Anfragen von Ehrenamtlichen für die aktive Sprachvermittlung?*

**Antwort:**

Im 2. Bürogebäude ist ein Schulungsraum vorhanden. Die Deutschkurse werden gut besucht.

Derzeit steht der Caritas-Verband als Träger der Asylsozialbetreuung vor Ort im Kontakt mit den Pfarrgemeinden St. Bonifatius und St. Martin, ob man das Angebot dort ggf. erweitern kann. Dies wird sehr begrüßt, damit auch außerhalb der Einrichtung Kurse besucht werden und die Gemeinschaftsräumlichkeiten, die für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung stehen, entlastet werden.

Es gibt keine Anfragen von Ehrenamtlichen für eine aktive Sprachvermittlung. Da die Caritas auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Herkunftsländern der Flüchtlinge in der Karlstraße beschäftigt, wird die aktive Sprachvermittlung hierdurch abgedeckt.

**Frage 2:**

*Ist eine Ausweitung der Kinderbetreuung in der Karlstraße erforderlich?*

**Antwort:**

Die Kinderbetreuung durch die Caritas funktioniert gut. Durch die Schaffung eines eigenen Raums für die Kinderbetreuung sind auch die räumlichen Voraussetzungen ausreichend. Eine zusätzliche Ausweitung in der Einrichtung ist laut Rücksprache mit der Caritas nicht notwendig.

**Frage 3:**

*Im Erdgeschoss ist ein Behandlungszimmer für Kranke eingerichtet. Eine regelmäßig Besetzung des Krankenzimmers durch ärztliches Personal oder durch ärztliches Hilfspersonal ist derzeit nicht vorgesehen. Erscheint es angezeigt, angesichts von immerhin 800 Bewohnern, zumindest temporär eine regelmäßig stattfindende ärztliche Betreuung anzubieten?*

**Antwort:**

Es ist beabsichtigt, den Verein zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen, Asylsuchenden und deren Kindern e.V., kurz: Refudocs, für einen Praxisbetrieb vor Ort ab dem 15. Januar 2016 zu gewinnen. Die Rahmenbedingungen wurden mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration abgesprochen. Die Sprechzeiten für eine allgemeinmedizinische und kinderärztliche Versorgung vor Ort sind an drei Tagen/Woche mit jeweils vier Stunden vorgesehen. Die ärztliche Versorgung wird unterstützt durch den hierfür erforderlichen Einsatz von Dolmetscherinnen und Dolmetschern.

Das Behandlungszimmer wird außerdem von einer freiberuflich tätigen Hebamme benutzt, die dort jeden Montag eine Sprechstunde für Schwangere anbietet.

Des Weiteren betreut eine Gesundheits- und Kinderkrankenschwester des Sachgebietes „Gesundheitsvorsorge für Menschen in Unterkünften“ (RGU GVO 14) die Unterkunft in der Karlstraße. Nach Benachrichtigung durch die Asylsozialberatung werden Familien mit gesundheitlichem Beratungsbedarf besucht. Im Rahmen dieser Tätigkeit wird ggf. das Behandlungszimmer mitbenutzt.

**Frage 4:**

*Derzeit ist der Fortgang der Asylverfahren aus Sicht der Asylbewerber wenig transparent. Zunächst sind die Wartezeiten bis zum ersten Termin im Bamf aus verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich. Die ersten Termine für Flüchtlinge aus Syrien werden derzeit etwa in drei Monaten stattfinden, andere Flüchtlinge haben erst in 2017 Aussicht auf einen ersten Termin beim Bamf. Angesichts dieser Situation ist bei den Bewohnerinnen der Karlstraße ein hohes Maß an Unsicherheit und Angst festzustellen. Ist es richtig, dass bei dem Großteil der Asylbewerber die Termine beim Bamf frühestens in drei Monaten, jedoch auch erst in zwölf Monaten stattfinden? Wurde seitens des Bundesamtes eine Verkürzung dieser Fristen in Aussicht gestellt?*

**Antwort:**

Auch das Sozialreferat hat die Information, dass Termine beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in drei Monaten und auch deutlich später stattfinden. Eine Verkürzung der Fristen wurden konkret noch nicht in Aussicht gestellt.

**Frage 5:**

*Sind Kinder drei Monate nach Registrierung und Ankunft in der Karlstraße schulpflichtig?*

*Ist eine Arbeitsaufnahme von Flüchtlingen im Zeitraum bis zum ersten Termin beim Bundesamt möglich?*

**Antwort:**

Gemäß Art. 35 Abs. 1 Satz 2 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) beginnt für Kinder von Asylbewerberinnen und Asylbewerber die Schulpflicht drei Monate nach Zuzug aus dem Ausland. Eine Arbeitsaufnahme ist auch bereits vor dem ersten



Termin beim Bundesamt möglich, wenn die in § 32 Abs. 1 der Beschäftigungsverordnung festgelegte 3-Monats-Frist abgelaufen ist. Die Frist beginnt mit Erteilung der ersten Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender (BÜMA).

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 26. Januar 2016

### **Alternative Standorte für das Cafe Netzwerk während der Sanierungsphase der Thomas-Wimmer-Schule**

Antrag Stadträte Richard Quaas, Dr. Hans Theiss, Georg Schlagbauer und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

### **Den Münchner Fasching schützen – Maßnahmenpaket des Stadtrates**

Dringlichkeitsantrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch)

### **Begleiterscheinungen des „Flüchtlings“-Zustroms an Münchner Kliniken?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Dr. Hans Theiss  
Stadtrat Thomas Schmid  
Stadtrat Georg Schlagbauer  
Stadtrat Richard Quaas

## **ANTRAG**

26.01.2016

### **Alternative Standorte für das Café Netzwerk während der Sanierungsphase der Thomas-Wimmer-Schule**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadt prüft alternative Standorte, in denen das „Café Netzwerk“ während der vier- bis achtjährigen Sanierungsphase der Thomas-Wimmer-Schule untergebracht werden kann. Insbesondere sind folgende Standorte zu prüfen:

- \* Dachauer Straße 9 - Gebäude der Bayerischen Beamtenlebensversicherung. Der "Netto" ist ausgezogen, seitdem stehen die Räume im Erdgeschoss leer.
- \* Karlstraße 20/22 - Gebäude des Freistaats Bayern, wird zur Unterkunft für Flüchtlinge umfunktioniert.
- \* Marsstraße 19 - Umbauarbeiten zur Erstaufnahmeeinrichtung für junge unbegleitete Flüchtlinge laufen.

#### **Begründung:**

Das Café Netzwerk ist in seiner jetzigen Umgebung im Zentrum unverzichtbar. Ein Wegzug der Jugendeinrichtung wäre ein schwerer Verlust für die Kinder- und Jugendlichen, die in der Nähe wohnen. Gerade weil aber auch viele Kinder außerhalb des Zentrums das überregionale Angebot des Café Netzwerk nutzen, ist eine zentrale Lage unbedingt erforderlich. Die genannten Standorte würden die sehr gute Erreichbarkeit weiter gewährleisten, auch für die rasche Integration der jungen Flüchtlinge wäre das Café Netzwerk im Zentrum sehr hilfreich.

Dr. Hans Theiss, Stadtrat

Thomas Schmid, Stadtrat

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Richard Quaas, Stadtrat

Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

## Antrag

München, den 25.01.2016

### **Dringlichkeitsantrag für die Vollversammlung am 27.01.2016 Den Münchner Fasching schützen - Maßnahmenpaket des Stadtrates**

Die heiße Phase der närrischen Zeit steht kurz bevor. Die Höhepunkte in München sind der traditionelle Faschingsumzug am 31.01. und das Faschingstreiben in der Münchner Innenstadt ("München närrisch") vom 07.02. bis 09.02.!

Fasching, wie auch die Wiesn, ist von jeher ein Zeitraum, in dem Taschendiebstahl, Übergriffe auf Frauen und Schlägereien unter Alkoholeinfluss vermehrt auftreten.

Im Moment beherbergt die Stadt München über 20.000 Flüchtlinge, die in ihrem Leben wahrscheinlich mehrheitlich noch keinen Fasching erleben durften. Wir - ALFA - halten die Idee der Kölner Oberbürgermeisterin, die Frauen mögen im Fasching „eine Armlänge“ Abstand zu Fremden einhalten für unsinnig. Vielmehr würde es Sinn machen, wenn der Stadtrat verschiedene Maßnahmen beschließen würde um die Sicherheit der Münchner "Narren" zu erhöhen.

Der Stadtrat beschließt folgendes Maßnahmenpaket für den 31.01. und den 04.02. - 09.02.:

1. Der faschingssensible Bereich innerhalb des Altstadtrings wird im Auftrag der LHM von Sicherheitsfirmen überwacht. Die bayerische Polizei ist im Moment personell stark gefordert. Bedienstete von Sicherheitsfirmen erhöhen daher das Sicherheitsgefühl der Feiernden. Insbesondere sollten diese Mitarbeiter in den Straßen zwischen den Veranstaltungsorten (Partymeile, Viktualienmarkt) und den U-Bahnstationen positioniert werden. Darüber hinaus soll an den größeren Umsteigebahnhöfen wie z.B. "Münchner Freiheit", "Harras" oder "Rotkreuzplatz" Präsenz gezeigt werden.

Die Details sind mit dem Münchner Polizeipräsidium abzusprechen.

2. In den Flüchtlingsunterkünften sollen Mitarbeiter des Sozialreferates die Bewohner rechtzeitig auf die besonderen Umstände und Abläufe des Faschings hinweisen.

3. Die MVG soll vermehrt - im Vergleich zur letztjährigen Faschingswoche - eigenes Sicherheitspersonal einsetzen. Darauf ist zu achten, dass dieses Personal auch auf den "Außenästen" der U-Bahn Linien Präsenz zeigt.

4. Der Oberbürgermeister bittet die Deutsche Bahn AG um ein analoges Vorgehen im Münchner S-Bahnbereich.

5. Der Oberbürgermeister bittet die Bundespolizeidirektion um verstärkte Präsenz nicht nur in den Bahnhöfen, sondern auch in den nächtlichen Regionalzügen.

ALFA-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude  
Andre Wächter



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
26.01.2016

### **Begleiterscheinungen des „Flüchtlings“-Zustroms an Münchner Kliniken?**

Im Internet kursiert seit geraumer Zeit der Bericht einer tschechischen Anästhesistin, die dem Ruf einer Münchner Klinik gefolgt sein und in ihrem Krankenhausalltag unglaubliche Begebenheiten mit muslimischen und afrikanischen Migranten erlebt haben will. Die tschechische Ärztin berichtet nicht nur über zahlreiche medizinische Probleme im Gefolge der Massenzuwanderung aus z.T. exotischen Kulturräumen, sondern auch über schwer erträgliche zwischenmenschliche Zustände. In ihrem Bericht (von dessen Wortwahl und Diktion sich der Fragesteller distanziert; KR) heißt es unter anderem:

„Viele Muslime lehnen die Behandlung durch weibliche Angestellte ab (...). Seit dem vergangenen Wochenende[,] müssen Migranten von der Polizei mit Diensthunden in die Krankenhäuser begleitet werden. Viele Migranten haben AIDS, Syphilis und viele exotische Krankheiten, die wir in Europa nicht zu behandeln wissen. Wenn sie ein Rezept erhalten[,] erfahren sie in der Apotheke, das[s] sie für die Medikamente bezahlen müssen. Dies führt zu Ausbrüchen, insbesondere[,] wenn es sich um Medikamente für Kinder handelt. (...) So bewacht die Polizei nun mittlerweile nicht nur Kliniken und Krankenhäuser[n], sondern auch größere Apotheken.“ (Rechtschreibung und Kommasetzung korrigiert. Der Originaltext ist im Internet u.a. abrufbar unter: <http://www.epochtimes.de/politik/welt/aerztin-ueber-katastrophale-zustaende-so-stuerzen-migranten-deutsche-kliniken-ins-chaos-a1275945.html>; hier zuletzt abgerufen 26.01.2016, 02.02. Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit sind der LHM Zustände wie die geschilderten aus Münchner Krankenhäusern bekannt? Gegebenenfalls in welchem Umfang?
2. Inwieweit kann die LHM bestätigen, daß offenbar „Brennpunkt“-Apotheken wegen sich häufender Übergriffe von der Polizei bewacht bzw. verstärkt bestreift werden?

b.w.

3. Inwieweit sind Probleme mit übergriffigen bzw. renitenten und/oder aggressiven Patienten mit „Migrationshintergrund“ ein Thema für die Stadt? Inwieweit sieht das RGU Handlungsbedarf?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 26. Januar 2016

**Seismik „zum Anfassen“ auf der  
Theresienwiese**

Pressemitteilung SWM

## Seismik „zum Anfassen“ auf der Theresienwiese

(26.1.2016) Die SWM arbeiten an der Energiewende für München. Für den Ausbau der regenerativen Fernwärme suchen sie mit einer Seismik-Messkampagne heißes Wasser unter der Landeshauptstadt. Nach den Stadtteilen östlich der Isar kommt der Messkonvoi nun in die westlichen Stadtteile – zunächst Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt, Sendling, Sendling-Westpark und Schwanthalerhöhe.

Damit sich die Bürgerinnen und Bürger vorab ein Bild von den Fahrzeugen machen können, die demnächst in ihren Straßen unterwegs sein werden, laden die SWM sie auf die Theresienwiese ein:

**Infotreff Seismik – Sonntag, 31. Januar, 14 bis 16 Uhr, im östlichen Teil der Matthias-Pschorr-Straße.**

Fachleute beantworten hier Fragen zur Messkampagne und informieren über die Funktionsweise der Vibro-Fahrzeuge. Kinder und Erwachsene können sogar in der Fahrerkanzel der „weißen Riesen“ Platz nehmen und sich die Technik der Fahrzeuge hautnah und im Detail erklären lassen. Die Experten vor Ort erläutern auch, was es mit den Geophonen auf sich hat, deren orangene Kabel sich bereits durch die Straßen der umgebenden Viertel schlängeln.

Für die weiter westlich gelegenen Stadtviertel sollen im Februar und März weitere solcher SWM Infotreffe stattfinden. Die genauen Termine werden jeweils zeitnah bekanntgegeben.

(Anfahrt: U3/6, MetroBus 58 „Goetheplatz“, U4/5 „Theresienwiese“)

